



Mehr Wärme fürs Milower Land

Es ist beschlossen: Das Milower Land kommt an das Erdgasnetz der Stadtwerke

Es hat zwar länger gedauert als geplant, aber am 5. Oktober wurde in der Gemeindevertreterversammlung beschlossen, dass die Stadtwerke Premnitz für den südlichen Bereich der Gemeinde Milower Land den Zuschlag für den Konzessionsvertrag bekommen.

Am 11. Oktober wurde der Vertrag unterschrieben. Da die Stadtwerke die Pläne für die Erschließung schon lange vorbereitet haben, kann es mit den Baumaßnahmen zügig losgehen. Sollen doch schon im Winter 2006 die ersten Bewohner im Milower Land die kalte Jahreszeit mit der kuscheligen (und preiswerten) Erdgasheizung verbringen. Bis 11. November laufen jetzt die Ausschreibungen und so können bei günstigen Witterungsbedingungen die Bauarbeiten ab Dezember beginnen und Nitzahn, Jerchel, Möthlitz, Banitz und Knoblauch an das Erdgasnetz anbinden.

Die ersten Bürgerberatungen sind bereits mit positivem Echo durchgeführt worden. So waren die Beraterteams der Stadtwerke am 6. 10. in Jerchel, am 9. 11. in Nitzahn, am 23. 11. in Möthlitz und am 1. 12. in Banitz. Hierbei wurden Konzept, Bedingungen und



Wenn im nächsten Winter die Flocken lustig durchs Milower Land wirbeln, können sich die Bewohner an ihre Erdgasheizung kuscheln.

Kosten des Erdgasanschlusses vorgestellt. Vom 5. bis 9. Dezember wird zusätzlich ein Infomobil

durch die Dörfer fahren. Selbstverständlich können interessierte Bürger auch mit den Stadtwer-

ken nach telefonischer Absprache einen persönlichen Beratungstermin vor Ort vereinbaren.

Die aktuelle Bauplanung können Sie bei den Stadtwerken Premnitz erfahren.

Gastkommentar



Peter Wittstock, Bürgermeister Gemeinde Milower Land.

Ein Stück mehr Lebensqualität

Erfreulich, dass sich nun auch in den südlichen Ortsteilen unserer Großgemeinde, von Jerchel bis hin nach Bahnitz, die Möglichkeit bietet, an das Erdgasnetz der Premnitzer Stadtwerke angeschlossen zu werden. Da ich selbst Nutzer von Erdgas bin, kenne ich mehrere Vorteile dieses Energieträgers. Erstens: Die Kosten hielten sich in den vergangenen Jahren im Gegensatz beispielsweise zu Öl stabil. Zweitens ist die Schadstoffbelastung der Luft nur minimal, Erd-

gasanschlüsse nehmen kaum Platz weg und machen keinen Dreck. Sie sind sauber, geruchsarm und sehr sicher. Und drittens steigt mit dem Anschluss an das Netz der Verkehrswert der Grundstücke, was bei etwaigen Verkäufen eine Rolle spielt. Auch die einmaligen Anschlusskosten von etwa 1.000 bis 1.300 Euro erscheinen für zahlreiche Hauseigentümer durchaus tragbar.

Fortsetzung Seite 4

Weihnachtsmärkte in der Region

- 3.–15. Dezember**
Möthlitzer Weihnachtsmarkt
- 10. Dezember**
Rathenower Weihnachtsmarkt auf dem Märkischen Platz
- 10. Dezember**
Weihnachtsmannparade auf dem Nicolaipplatz, Stadt Brandenburg
- 17. und 18. Dezember**
Milower Weihnachtsmarkt
- 26. November–18. Dezember**
Auf der traditionellen Weihnachtsmannparade in der Stadt Brandenburg
Neustädtischer Markt



Auf der traditionellen Weihnachtsmannparade in der Stadt Brandenburg.

Antworten zu aktuellen Problemen

SWZ geht Leserfragen zur Situation auf dem Energiemarkt nach

Anreizregulierung ohne Reiz?

SWZ: Was versteht man unter der Anreizregulierung?

Das neue Energiewirtschaftsgesetz ist in Kraft (SWZ berichtete in 3/2005). Es setzt energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen für die kommenden Jahre. Das Gesetz trägt klar die Handschrift eines politischen Kompromisses und kann nicht annähernd alle Seiten vollständig zufrieden stellen. Es versucht aber einen angemessenen Ausgleich zwischen den Interessen der Netzbetreiber, der Netznutzer sowie der Industrie und Privatverbraucher zu schaffen. Künftig muss die Bundesnetzagentur die Entgelte für den Zugang zu den Strom- und Gasnetzen genehmigen. Zunächst werden einem Netzbetreiber wie bisher alle anfallenden Kosten eines effizienten Netzbetriebes zuzüglich einer marktüblichen Rendite erstattet. Doch

die Ermittlung eben dieser Rendite wird sich ab 2006 für alle Netzneubauten ändern. Statt „Nettosubstanzerhaltung“, die von einer ausreichenden Menge an Rücklagen zur Sicherung der gesamten Netzsubstanz ausging, wird künftig nur eine „Realkapitalerhaltung“ zugelassen, die lediglich den Kapitalwert der Netze in Rechnung stellt. Unter dem Stichwort „Anreizregulierung“ kann die Bundesnetzagentur dann sogar Effizienzvorgaben machen und damit die Netzentgelte unmittelbar beeinflussen. Kritisch muss an diesem System gesehen werden, dass die Bundesnetzagentur unter einem realitätsfremden hohen Erfolgsdruck der Netzentgeltsenkungen die realen Kosten der umfassenden Netzerhaltung kaum berücksichtigt und damit das hohe Niveau der Netzqualität langfristig gefährdet ist.

Zertifikate für grüne Energie?

SWZ: Angesichts der Situation auf dem internationalen Energiemarkt wird die Bedeutung der erneuerbaren Energien langfristig stark zunehmen. Doch die bisherige Förderpraxis in Deutschland hebelte praktisch alle Marktmechanismen aus. Wie könnte auf europäischer Ebene die Förderung harmonisiert und vor allem effizienter gestaltet werden?

Der Verband der deutschen Elektrizitätswirtschaft (VDEW) stellte kürzlich ein Modell für die einheitliche und marktwirtschaftliche Förderung von Strom aus regenerativen Quellen zur Diskussion. Danach sollen die Produzenten für jede Kilowattstunde aus erneuerbarer Energie statt einer festen und vor allem am realen Markt vorbeilaufenden Vergütung ein „Grün-

strom-Zertifikat“ für den ökologischen Zusatznutzen erhalten. Ansonsten setzen sie den erzeugten Strom marktüblich ab. Wenn jetzt alle Strom-Vertriebsunternehmen in die Pflicht genommen werden, einen bestimmten Prozentsatz des Stroms aus regenerativen Quellen zu beziehen, wie es in Großbritannien bereits heute gehandhabt wird, müssen die Stromanbieter im Jahresdurchschnitt entsprechende Grünstrom-Zertifikate nachweisen. Allmählich würde sich dann ein EU-weiter Markt für Ökostrom-Nachweise bilden, erneuerbare Energien würden weiterhin in den Genuss der Förderung kommen und hocheffiziente Anlagen hätten eine bessere Marktposition als andere.

Warmwasser, aber wie?

SWZ: Warmwasser verbraucht sehr viel Energie – wie erzeugt man es am kostengünstigsten?

Der Verbrauch von warmem Wasser hängt wesentlich von den Waschgewohnheiten ab. Die Badewanne ist mit durchschnittlich 160 l der Spitzenreiter im Haus. Etwa 6,5 kWh Energie sind zur Erwärmung des Wassers notwendig. Eine Kilowattstunde Strom ist jedoch teurer als eine Kilowattstunde

Erdgas. Deshalb ist die Wahl der Energie zur Warmwasserbereitung die entscheidende Frage. Hier kann ohne Komfortverzicht mit dem richtigen Heizsystem gespart werden – beispielsweise mit einer Gas-Brennwertheizung mit angeschlossener Warmwasserspeicher. Beim Duschen fallen je nach Dauer zwischen 40 und 75 l Warmwasser an, beim Waschen am Waschtisch nur 17 l.

Solarenergie?

SWZ: Welche Perspektive hat Solarenergie?

Eine gute. Die Nachfrage nach Solarwärmanlagen ist im 2. Halbjahr 2005 sprunghaft angestiegen. Wichtigster Grund ist der seit Jahresbeginn um 43 Prozent gestiegene Heizölpreis. Deutschland gehört zu den größten Produzenten und Exporteuren von Solaranlagen der Welt. Ihre Effizienz ist deutlich gewachsen.



Für die Netzunterhaltung und Wartung sind enorme Aufwendungen nötig.

Darf man Rechnungen kürzen?

SWZ: Kann der Kunde einen Teilbetrag zurückbehalten?

Es wird behauptet, Kunden von Energieversorgungsunternehmen seien berechtigt, einseitig Rechnungen für Gaslieferungen zu kürzen und den Versorgern nur Teilbeträge zu überweisen. Es ist unverständlich, dass staatlich finanzierte, eigentlich zu Objektivität verpflichtete Verbraucherschützer die Kunden zu Rechnungskürzungen ermutigen und dadurch ihre regionalen Energieversorger unter Druck setzen. Die Stadtwerke stehen an letzter Stelle der Erdgas-Verteilungskette, die keinerlei Einfluss auf Rohstoffgewinnung, Ferntransport- und Importpreise haben. Die Gasversorgung der Kunden erfolgt auf der

Grundlage der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Gasversorgung von Tarifkunden (AVBGasV). Danach haben die Stadtwerke die Pflicht, ihre Kunden mit Erdgas zu versorgen. Demgegenüber steht die Zahlungspflicht der Kunden. In § 30 AVBGasV ist geregelt, dass Kunden bei stabiler Gasversorgung nicht berechtigt sind, Teilbeträge ihrer Gasrechnung zurückzuhalten oder Abzüge vorzunehmen, wenn sie mit einer Preisanpassung nicht einverstanden sind. Für einen Kunden, der seine Rechnung kürzt, heißt das, dass er bereit sein muss, die Kosten eines verlorenen Prozesses zu tragen. Das verschweigen die Verbraucherzentralen in ihren Aufrufen.

Stromhandel?

SWZ: Was bringt die Strombörse?

Stromhandel ist ein zentrales Wettbewerbsinstrument im liberalisierten Strommarkt. Immer mehr Unternehmen nutzen den Großhandel zur Optimierung ihrer Beschaffung. Sie beziehen dort Strom, den sie ihren Kunden nicht aus eigener Erzeugung liefern können. Der Stromhandel ist aber auch ein Instrument zur Absicherung von Preissrisiken. So können an der deutschen Strombörse EEX in Leipzig bereits jetzt Strommengen bis 2011 gekauft werden – zu heutigen Preisen. Im 1. Quartal 2005 wurden am Spotmarkt mit 61 Milliarden kWh 40 % mehr Strom gehandelt als im Vorjahr.

Preise „billig“ und angemessen?

SWZ: Sind die Preise „billig“ nach § 315 BGB?

Vereinzelnd wird verbreitet, die Gaspreise entsprächen nicht der „Billigkeit“ im Sinne des § 315 BGB. Allerdings ist es rechtlich umstritten, ob in einem Wettbewerbs-

bereich Preisprüfungen nach § 315 BGB überhaupt möglich sind. Die Stadtwerke können die Angemessenheit ihrer Erdgaspreise darstellen und damit den zu Unrecht erhobenen Vorwurf der Unbilligkeit widerlegen.

▶ Theaterland Brandenburg

▶ Wirtschaftsland Brandenburg

▶ Naturland Brandenburg

▶ Innovationsland Brandenburg

▶ Sportland Brandenburg



Wer hätte gedacht, dass in Brandenburg die Luftfahrtindustrie eine Spitzenrolle spielt – auch global agierende Konzerne wie Lufthansa, MTU und Rolls-Royce sind im Spektrum.

Foto: Lufthansa

Leuchtturm der Wissenschaft!

In unserer Serie „Land Brandenburg“ möchten wir Ihnen auf übersichtlichen Seiten unsere Heimat näher bringen. Nach „Naturland“ heute „Innovationsland Brandenburg“:

Die Region Berlin-Brandenburg verfügt über eine in Europa einmalige Dichte von wissenschaftlichen Einrichtungen:

7 Universitäten, 21 Hoch- und Fachhochschulen (incl. Verwaltungs-Fachhochschulen) sowie 250 weiteren wissenschaftlichen Institutionen. Diese akademische Infrastruktur ist ein unschätzbare Standortvorteil, insbesondere für innovative und international ausgerichtete Firmen.

Luft- und Raumfahrt

Die Luft- und Raumfahrttechnik bestimmt wesentlich das Wirtschaftswachstum in der Region Berlin-Brandenburg. Mehr als 150 Unternehmen und Institutionen aus dem Luftfahrtbereich sind hier ansässig. Rund 3.500 Spezialisten sind in diesem Bereich tätig. Bedeutende Unternehmen, wie der Triebwerksproduzent Rolls-Royce Deutschland oder die Motoren und Turbinen-Union MTU und der Lufthansa Bombardier Aviation Service nutzen die Standortvorteile. Leistungsfähige Industriebetriebe mit hoch entwickelten Netzwerken sind insbesondere in den Bereichen Triebwerksentwicklung und -fertigung, Flugzeuginstandhaltung, Leichtflugzeugbau sowie Dienstleistungen und IT-Anwendungen entstanden. Auch der neue Airbus A 380 ist ein Stück Brandenburg: die PACE GmbH liefert die Software für die Kabinenkonfiguration, Holmberg GmbH die Bordkommunikations-

geräte, AQUAROTTER GmbH in Ludwigsfelde die Armaturen für den Bereich der Kabine.

Biotechnologie

In Brandenburg hat sich die Life Science-Branche seit Mitte der 90er Jahre stürmisch entwickelt. Eine Vielzahl von Firmengründungen in der Biotechnologie trägt dazu bei, dass die Region zum deutschen Spitzenreiter in dieser Branche aufsteigt. Schwerpunkte der Region sind Biomedizin, Bioinformatik und Pflanzenbiotechnologie. Dank der in Deutschland einmaligen Dichte an Forschungseinrichtungen (Unis, Hochschulen, Fachhochschulen, Max-Planck, Fraunhofer- und Blaue Liste Institute sowie sieben Biotechnologieparks) ist die Region für Biotechnologiefirmen ein begehrter Ansiedlungsort. Die Region verfügt über einen exzellenten Pool an hoch qualifiziertem Fachpersonal und Nachwuchswissenschaftlern.



Brandenburg der Life-Science-Standort No.1 in Deutschland.

Logistik

Die Logistik ist eine der Wachstumsbranchen des Landes Brandenburg. Für die Zukunft erwartet man weiteres Wachstum der Branche in der Region. Deshalb zählt die Logistik zu den ausgewählten Branchen-Kompetenzfeldern, auf die Brandenburg die Wirtschaftsförderung zukünftig konzentrieren wird.

Die Leistungen der Branche gehen heute weit über die traditionellen Bereiche wie Transport,

Umschlag und Lagerung hinaus. Individualisierte, servicebetonte Leistungen von passgenauer Anlieferung in die Produktionsprozesse bis zur Expresslieferung aus dem Versandkatalog an den Endverbraucher, stellen neue Herausforderungen an die Branche. Hier ist die Region gut aufgestellt. In Brandenburg sind marktführende Unternehmen der Branche ebenso wie innovative mittelständische Firmen vertreten. Hinzu kommt eine hohe wissenschaftliche Fachkompetenz in den Hochschulen der Region. Brandenburg hat darüber hinaus Standortvorteile durch die günstige geostrategische Lage im erweiterten Europa sowie durch eine ausgebaute, moderne Infrastruktur. Die drei Güterverkehrszentren (GVZ) sind deutschlandweit anerkannt. In einem Ranking der 30 deutschen GVZ belegte der Standort Großbeeren Platz 3, Wustermark Platz 4. Der anhaltend gute Zuspruch hier wie auch an anderen Standorten belegt die Attraktivität des Landes für die Branche.

Die Top 7 der Branche (2004)

- ▶ **1. Medien/IT (Informationstechnologie)**
ca. 17.500 Beschäftigte in 3.850 Unternehmen
- ▶ **2. Energie**
15.000 Beschäftigte in 400 Firmen
- ▶ **3. Optik**
12.000 Beschäftigte in 300 Unternehmen, Umsatz: 2 Mrd. EUR
- ▶ **4. Automotive**
7.150 Beschäftigte in

- 49 Unternehmen mit 1,42 Mrd. EUR Umsatz
- ▶ **5. Logistik**
ca. 7.000 Beschäftigte in 100 Firmen
- ▶ **6. Luftfahrtindustrie**
ca. 2.500 Beschäftigte in 60 Unternehmen mit 950 Mio. EUR Umsatz
- ▶ **7. Biotechnologie/ Life Sciences**
ca. 1.120 Beschäftigte in 156 Unternehmen

„Der Arbeitseinsatz und die Einstellung zu dem Investment in Brandenburg ist für uns eine absolut positive Überraschung. Wir kennen auch andere Regionen in Deutschland; diese können sich eine Scheibe abschneiden von den Ambitionen und von dem Arbeitseinsatz sowie der Motivationsbereitschaft in Brandenburg.“

Thomas Prinzhorn,
W. Hamburger AG, Spremberg

„Sie konnten sich überzeugen, dass hier ein modernes Unternehmen erfolgreich agiert und alles Erreichte aus eigener Kraft, mit motivierten Mitarbeitern und natürlich mit guter Unterstützung des Landes Brandenburg geschaffen wurde.“

Volker Henzel, Vizepräsident SCD Samsung Corning Deutschland GmbH, Tschernitz

„Die Kompetenzen unserer Region in Wissenschaft und Forschung unterstützen die erfolgreiche Entwicklung. Strategisch wird es darauf ankommen, die Potenziale aus Wirtschaft und Wissenschaft zu leistungsfähigen Netzwerken zusammenzuführen, denn Innovationen entstehen durch vernetzte Strukturen aus Produzenten, Dienstleistern und Nutzern. Je besser ein Wirtschaftsstandort die Kompetenzen vor Ort bündeln kann, desto größer sind die Chancen, sich erfolgreich auf internationalen Märkten zu behaupten.“

Ulrich Junghanns, Minister für Wirtschaft des Landes Brandenburg

Vormerken!

Endlich Frühling ...

- 15. April**
Osterfeuer der Wehren Premnitz (Am See), Mögelin (Kirchplatz Mögelin), Döberitz (Bolzplatz/Skatebahn Döberitz) und der Siedlerpartei Premnitz e.V. (Schulgarten Gymnasium)
- 22. April**
Eröffnung der Landesgartenschau Rathenow
- 1. Mai**
11. Frühlingsfest des Bürgervereins Premnitz
- 6. und 7. Mai**
Premnitzer Wochenende auf der Landesgartenschau Rathenow
- 14. Mai**
Eröffnung der 15. Fit-Point Freibadsaison
- 1. Juni**
Kinderfest im Fit-Point (Stadtwerke Premnitz und die Stadt Premnitz)
- 5. Juni**
Tour de Berlin 2006 (Premnitz ist Wendepunkt der Abschlussetappe des Weltcup-Radrennens)



Frühling an der Havel.



LAGA – Großereignis für die Region

Stadtwerke präsentieren sich

Am 22. April öffnet die dritte Landesgartenschau in Brandenburg ihre Pforten. In die Schau der Gartenarchitektur einbezogen sind neben der Insel Schwedendamm als Zentralgelände auch die Altstadt Rathenows und der Weinberg mit dem markanten Bismarckturm.

Außerhalb von Rathenow gibt es Korrespondenzstandorte, auch in Premnitz. Verbindendes Element ist das blaue Band der Havel. Premnitz wird im Rathenower Pressezentrum auf der Schau präsent sein. „Unter anderem eine Ausstellungsfahrt und eine Kunstausstellung werden die Stadt hier repräsentieren“, teilt LAGA-Pressesprecher Joachim Muus mit. Markant ist das Gebäude der Alten Mühle. Dort, im Mühleninnenhof am Alten Zellenspeicher, werden sich die regionalen Energieversorger, (VNG, Erdgas Mark Bran-

denburg, Stadtwerke Premnitz, Eon.Edis, Stadtwerke Oranienburg und Werder) mit einem separaten Stand präsentieren. Dort finden die Gartenschaubesucher Informationen zu häuslichen und gewerblichen Erdgasanwendungen und Ausstellungsstücke vom Erdgas-Grill bis zum Erdgas-Terrassenstrahler. Auf etwa 70 Quadratmetern werden die einzelnen Versorger häufig Veranstaltungen durchführen und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die Stadtwerke Premnitz sind zum Premnitz-Wochenende am 6. und 7. Mai sowie zum Firmentag am 10. Juni auf der LAGA. Schon lugt das erste zarte Grün hervor. Die Pflanzarbeiten für die Gartenschau sind so gut wie abgeschlossen. Bisher haben die Gärtner 40.000 Stauden

allein im 13 Hektar großen Zentralgelände in die Rathenower Erde gebracht und 7.500 Gehölze gepflanzt. Unvorstellbare 120.000 Blumenzwiebeln setzen sie in die Erde. Rasen wird auf 15.000 m² neu gedeihen. Die Organisatoren erhoffen sich



Inzwischen seien fast alle Vorbereitungen für die bunte Schau getroffen, so LAGA-Presse-Sprecher Joachim Muus. Der LAGA-Korrespondenzstandort Premnitz wird sich am 6. und 7. Mai auf der Rathenower Schau präsentieren.

Eintrittspreise

Tageskarte	Pro Person in Euro
• Erwachsene	11,00
• Kinder (bis zum 6. Lebensjahr)	frei
• Schüler (6– 7 J. bzw. mit Schülerschein)	2,00
• Begünstigte	8,00
• Gruppen (ab 20 Personen)	10,00
Abendkarte (ab 16:00 Uhr)	
• Erwachsene/Schüler	5,00/1,00
Dauerkarte	
• Erwachsene	60,00
• Kinder bis zum 6. Lebensjahr	frei
• Schüler/Begünstigte	20,00/48,00

Zuwächse beim Erdgasvertrieb

„Wir haben im Vorjahr unsere Gaslieferungen von 68 Millionen auf 91 Millionen kWh steigern können, das ist ein Drittel mehr als 2004“, informiert Geschäftsführer Bernd Henniges. Sonderkunden – meist Unternehmen – trugen zu der gestiegenen Nachfrage bei. Die Kostenentwicklung war schlechter als erwartet. Der Grund: die erheblich höheren Bezugskosten. Allein 2005 stiegen die Kosten um 65 Prozent. „Wir haben die höheren Einkaufskosten für das Erdgas nur teilweise an unsere Kunden weitergegeben“, sagt Bernd Henniges. Der Gas-Umsatz lag deshalb knapp eineinhalb Mal so hoch wie im Vorjahr. „Ein passables Ergebnis.“ Im Bereich Gas gab es Bau-

maßnahmen. Die neue Trasse der Bundesstraße 102 zog die dementsprechende Leitungsverlegung nach sich. Das Neubaugebiet „Am Schienenberg“ erschlossen die Stadtwerke komplett neu. „Darüber hinaus haben wir alle Hausanschlüsse im Premnitzer Zentrum erneuert“, fügt Bernd Henniges hinzu. Weniger positiv sehen die Ergebnisse im Bereich Fernwärmeversorgung aus. Der Wärmeabsatz ging um fünf Prozent zurück. Der weitere Rückbau von Wohnungen

in Mehrfamilienhäusern mit Fernwärmebezug und der zunehmende Leerstand von Wohnungen gehören zu den Gründen. Gleichzeitig kostete die Wärmeherzeugung ein Fünftel mehr als im Vorjahr: „auch hier haben wir die hohen Preise nicht an die Verbraucher weitergegeben, deshalb konnten wir unsere Umsätze hier nur um sechs Prozent steigern“, so Bernd Henniges. Die Inbetriebnahme eines zweiten Blockheizkraftwerkes (BHKW) ist ein weiterer Schritt zu einer wirtschaftlicheren Energienutzung.



Praxislernen für Schüler

SWZ sprach mit Ingo Kaczmarek, Schulleiter der Oberschule Premnitz



In der Oberschule Premnitz lernen 263 Schüler der siebten bis zehnten Jahrgangsstufe. Die Schule arbeitet an einem besonderen Profil: Praxislernen.

SWZ: Herr Kaczmarek, was bedeutet das Schlagwort „Praxislernen“ für die Oberschüler?

Das heißt, wir bieten unseren Schülern ab der siebten Klasse eine berufliche Frühorientierung. Wir haben vor zwei Jahren mit diesem Projekt begonnen, an dem die beiden 7. und zwei 8. Klassen teilnehmen. Das Praxislernen soll künftig in allen Jahrgangsstufen durchgeführt werden.

SWZ: Wie sieht denn das Projekt in der Umsetzung aus?

Wir möchten unseren Schülern zeitig vermitteln, was in einem Wirtschaftsunternehmen, in einem späteren Beruf geleistet wird, wie das Berufsleben aussehen kann.

SWZ: Das heißt, die Schüler gehen aus den Klassenräumen in die Betriebe?

Ja. Die 7. Klassen machen zunächst Gruppenpraktika. Beispielsweise verfolgen sie den Weg des Holzes vom Forst über das Sägewerk bis in die Tischlerei. In der achten Klassenstufe sollen unsere Schüler für mehrmals eine Woche ein Stück praktisches Berufsleben erfahren. Wir sind mit der Unternehmergemeinschaft Premnitz und dem Wirtschaftsförderverein Milower Land in Kontakt getreten. Unser Anliegen wurde von den Unternehmern positiv aufgenommen.

ben. Es ist ihnen einfach nicht klar, was in den Unternehmen passiert und welche Vielfalt an Berufen es gibt. Das wirkt sich natürlich auf die Berufswahl aus. Eine frühberufliche Orientierung ermöglicht unseren Schülern, in ihre „Traumberufe“ reinzuschneppen und ihre Vorstellungen notfalls zu korrigieren oder Fähigkeiten zu vertiefen.

SWZ: Wie wollen Sie erreichen, dass ihre Schüler nicht drei Wochen lang die Werkstatt fegen?

Indem wir in engen Kontakt mit den Praktikumsbetrieben treten. Die ersten Anregungen haben wir schon ausgetauscht. Geschäftsführer Bernd Henniges von den Stadtwerken Premnitz brachte die Idee ein, „Patenobjekte“ für unsere Schüler zu suchen.

SWZ: Was kann man sich unter den Patenobjekten vorstellen?

Einen Ort, eine Grünfläche oder ein Gebäude, worüber die Schüler selbstständig die Pflege-Verantwortung übernehmen. Uns geht es dabei hauptsächlich um eine langfristige und regelmäßige Sache, unter anderem auch damit die jungen Leute sich stärker mit ihrer Heimat Premnitz und Milower Land identifizieren.

SWZ: Wie geht es weiter?

Wir sind jetzt dabei, die Terminpläne für die Praktika im kommenden Schuljahr zu erstellen. Dann müssen wir noch Absprachen mit den Unternehmen treffen. Daneben arbeiten wir an unserer Profilierung als praxisnahe Schule. Wir streben an, als Ganztagschule zu arbeiten. Unser Antrag zur Genehmigung des Ganztagschulbetriebes ist gestellt. Damit einher geht der Umzug in das Gebäude des Gymnasiums.

Der kurze Draht

So sind wir zu erreichen:
Stadtwerke Premnitz GmbH, Schillerstraße 2
Zentrale: (0 33 86) 26 90 0 / Fit Point: (0 33 86) 21 07 30

Bei Störungen in der Wärmeversorgung bitte den zuständigen Hausmeister verständigen!

Bei Gasgeruch und Störungen
(0 33 86) 26 90 26

Nachrichten

Neues Energiewirtschaftsgesetz

Klimatisch war 2005 ein ganz normales Jahr mit einer Durchschnittstemperatur von 9,5 Grad. Nicht ganz so kühl ging es im geschäftlichen Bereich der Stadtwerke Premnitz zu. Eine ganze Reihe von Neuerungen im organisatorischen Bereich brachte das von der Bundesregierung im Juli 2005 verabschiedete Gesetz zur Neuordnung des Energiewirtschaftsrechts – kurz Energiewirtschaftsgesetz genannt. Das Gesetz wurde erlassen, um die Markttöffnung der Energiever-

sorgung weiter voranzutreiben. Der Betreiber der Netze muss allen Anbietern einen freien Zugang zu den Versorgungsnetzen gewährleisten. Deshalb wird der Netzbereich als rechtlich selbstständige Einheit geführt. Genehmigungen stehen an. „Fristgemäß zum 31. Januar haben wir den Antrag zur Genehmigung der Gasnetzentgelte an die Aufsichtsbehörde gestellt“, nennt Bernd Henniges eine weitere Maßnahme, die das neue Gesetz notwendig machte.

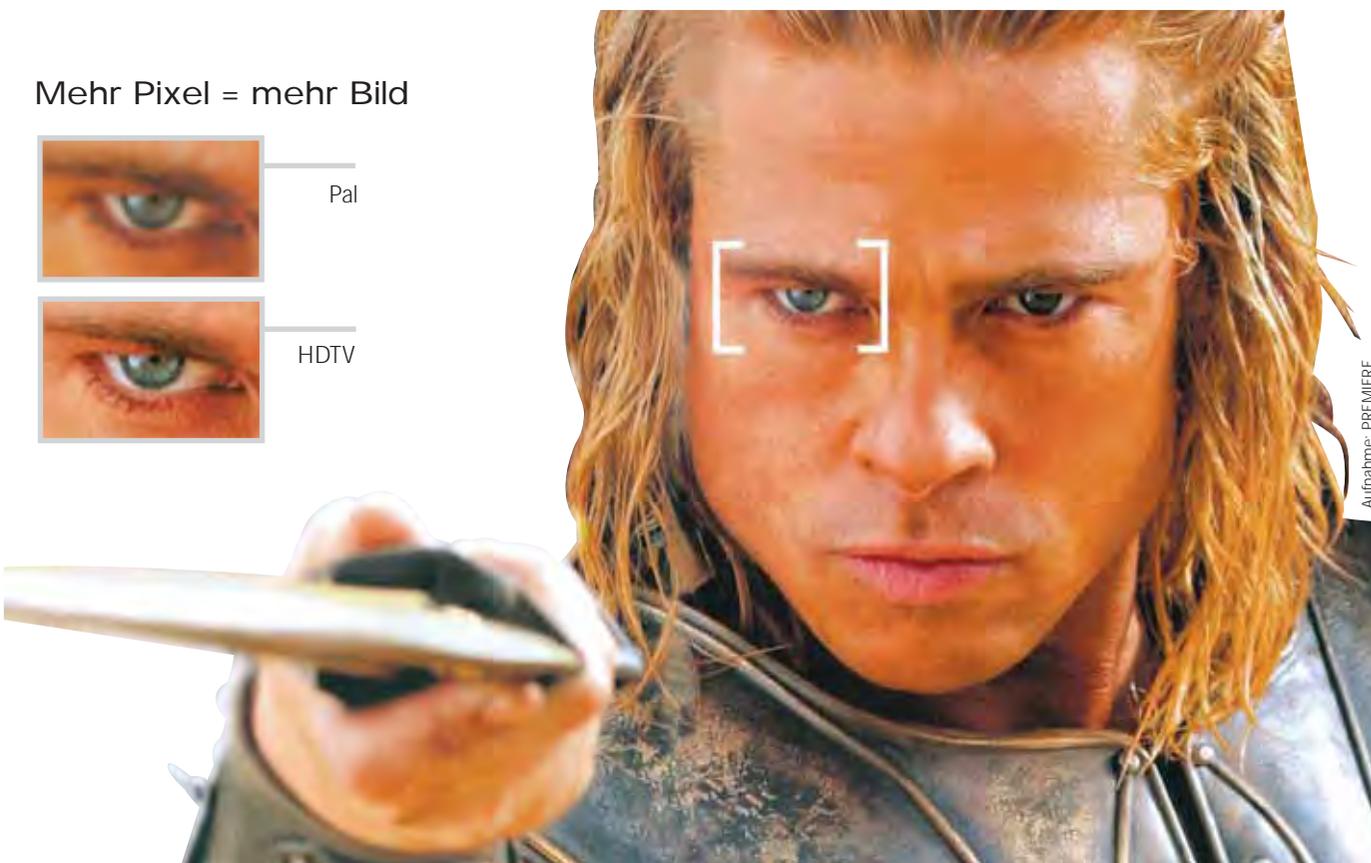


Sportler wieder schick. Ein gutes Dutzend neuer Trikots von den Stadtwerken Premnitz für die Handballer des TSV Milow. Das gesamte Team bedankt sich.

Welchen Fernseher kaufen?

Die neuen Flachen: Breiter, schärfer, farbenreicher!

Mehr Pixel = mehr Bild



Sollten Sie zu Weihnachten einen neuen Fernseher erwerben wollen – reift nun die Zeit der Entscheidung. Die SWZ testete für Sie auf der diesjährigen Internationalen Funkausstellung die aktuellsten Angebote und Trends.

Flachbildschirme

Flachbildschirme in allen Größen sind heutzutage die Renner! Ihre Preise haben sich erfreulicherweise im letzten Jahr halbiert. Ob als Standgerät oder wie ein Bild an der Wand – nichts ist unmöglich. Die Flachen sparen unehört Platz und sie sehen einfach klasse aus. Zwischen LCD- und Plasmaschirm gibt es praktisch keine sichtbaren Unterschiede mehr. Beide haben ihre Schwächen ausgemerzt. Der Plasma-Fernseher hatte früher Schwierigkeiten mit schnellen Bildern, der LCD-Schirm wurde bei dunklen Aufnahmen schwammig.

Alles Vergangenheit! Beide Systeme präsentierten sich auf der IFA in blendender Bildschirmverfassung!

Neue Welt: HDTV

High Definition Television (HDTV) heißt das Zauberwort, mit dem die Tür zu einem neuen Fernsehzeitalter aufgestoßen wird. Da kämpft sich auf dem Ausstellungsbildschirm im Astra-Satelliten-Pavillon auf der IFA ein Abenteuer durch den Dschungel. Er bahnt sich mit kräftigen Machehen den Weg durchs Dickicht. Ein Ast schnell zurück und der Zuschauer vor dem Fernsehgerät hebt beinahe unwillkürlich den Arm, um sich zu schützen. HDTV liefert unglaubliche Bilder – schärfer, farbenreicher, fast lebenssechter als das Leben. Da sieht man in der Fußballübertragung den Schweißtropfen auf der Stirn des Spielers und bei Naturaufnahmen jedes Härchen am

Maul des Löwen. Die HDTV-Bildauflösung ist fünfmal höher als beim bisher in Europa üblichen PAL-Standard. Sie ist zugleich von vornherein auf das 16:9-Format ausgelegt. HDTV ist der Übertragungsstandard der Zukunft. Bereits in diesem Jahr beginnen Premiere und Sat 1 mit Sendungen in diesem Format. Die Fußball-WM 2006 wird dann auch von ARD und ZDF in HDTV übertragen! Wer sich also ein neues Fernsehgerät kaufen will, der sollte darauf achten, dass es HDTV-fähig ist. Das kann man leicht erkennen, denn die Hersteller haben sich dafür auf ein gemeinsames Zeichen – HD ready – geeinigt.

HDTV-Empfang?

Zurzeit geht das nur mittels einer **digitalen Satellitenanlage**, über die viele Deutsche längst verfügen. Allerdings braucht man einen speziellen HDTV-Receiver.

Preis inklusive Installation und Receiver ca. 800 Euro. Danach muss man nichts mehr zahlen und hat die volle Programmvielfalt. Der HDTV-Empfang über **Kabel** wird noch mindestens anderthalb Jahre auf sich warten lassen. Zudem muss man monatlich Gebühren für den Kabelanschluss zahlen und ist vom Angebot des Kabelbetreibers abhängig.

DVB-T, das **digitale terrestrische Fernsehen**, auch in Berlin und Brandenburg angeboten, wird gar nicht in der Lage sein HDTV zu übertragen, weil mit dieser Technik nicht genügend Daten transportiert werden können. Mit nebenstehender Checkliste gewinnen Sie hoffentlich den richtigen Durchblick fürs neue scharfe Fernsehen. T. M.

Mehr Informationen unter www.hifi-regler.de/hdtv/ hdtv-print.php

Worauf beim Kauf achten?

- ✓ **LCD- oder Plasmaflachbildschirm?**
Plasma- oder LCD-Flachbildschirm nehmen sich nichts mehr. Früher sagte man dem Plasmaschirm „Wischer“ bei schnellen Bewegungen im Bild nach. Das ist vorbei, beide unterscheiden sich in der Qualität praktisch nicht mehr. Röhrenfernseher sind total out, dafür aber extrem preiswert.
- ✓ **Größe**
Bei 3 Metern Betrachtungsabstand sollte die Bildschirmdiagonale schon 82 cm betragen.
- ✓ **Preis**
LCD-Fernseher sind in der Regel preiswerter als Plasmagehärate. Mit 1.500 Euro müssen Sie für ein ordentliches Gerät mit größerem Bild rechnen.
- ✓ **Format**
Ganz klar: 16:9 muss es sein! Dieses Format entspricht dem menschlichen Gesichtsfeld und hat sich durchgesetzt.
- ✓ **Auflösung**
Achten Sie darauf, dass Ihr neuer Fernseher über das Siegel HD ready verfügt. Das sichert die Fähigkeit zur Wiedergabe des hoch auflösenden Fernsehens (HDTV). Die Anzahl der Pixel (Bildauflösungspunkte) sollte nach Möglichkeit 1280 x 720 betragen.
- ✓ **Umschaltzeiten**
Sie sollten zum Zappen von Sender zu Sender nicht länger als eine Sekunde warten müssen. Probieren Sie dies beim Gerät Ihrer Wahl ruhig im Geschäft mal aus. Längere Umschaltzeiten bei Senderwechseln nerven später gewaltig.

HD ready

gabe des hoch auflösenden Fernsehens

(HDTV). Die Anzahl der Pixel (Bildauflösungspunkte) sollte nach Möglichkeit 1280 x 720 betragen.



Sharp LC 32GA5E, LCD-Bildschirm, 81 cm mit 1366 x 768 Pixel, HD ready 1399 Euro



LG 32LX2R LCD-Bildschirm, 82 cm 1366 x 768 Pixel, HD ready 1698 Euro



Panasonic TH42PV, Plasmaschirm mit 106 cm, HD ready 3099 Euro



Samsung LE40M61 LCD-Bildschirm mit 102 cm 1366 x 768 Pixel, HD ready 3399 Euro

- ✓ **Extras**
Ob PIP (picture in picture = Bild in Bild), PAP (Bild und Bild) oder PAT (Bild und Videotext) – jeder muss für sich entscheiden, was er mit dem Gerät am meisten will.



Energie-Bündel XI



Die Ameise – die Größte unter den Kleinsten

Ameisen sind Insekten und gehören zusammen mit den Bienen, Wespen und Hummeln zur Ordnung der Hautflügler (Hymenoptera), die zwischen nicht einmal 1 mm bis zu 7 cm groß werden können. Eine einzelne Ameise wiegt durchschnittlich zwischen 1–5 mg und selbst Hitze von über 50 °C kann sie nicht von ihren Tätigkeiten abhalten.



Mandibeln (Mundwerkzeuge der Insekten aus dem Oberkiefer) sind besonders ausgeprägt. Damit sind sie in der Lage,

äußere Zugänge zum Nest zu verschließen oder diese effektiv zu verteidigen. Ein großes Ameisenvolk ist an einem einzigen Sommertag in der Lage, bis zu 100.000 Beutetiere (meist ebenfalls Gliederfüßer) ins Nest zu schaffen. Charakteristisch sind auch die so genannten Ameisenstraßen, die immer auf dem kürzesten Weg zwischen dem Nest und den Futterquellen „angelegt“ werden. Mehrere Arten halten Blattläuse ähnlich wie Vieh. Sie beschützen diese und tragen sie sogar zu passenden Futterpflanzen. Diese Ameisen ernähren sich von dem süßen Kot der Blattläuse. Im Gegensatz dazu schneiden Blattschneiderameisen mit ihren Mandibeln Blattstücke mit einem Gewicht bis zum 10-fachen ihres eigenen Körpergewichtes ab und bringen diese in ihren Bau. Dort werden die Blattstücke zerkleinert und mit Pilzsporen beimpft. Die wachsenden Pilzfäden werden dann regelrecht geerntet.

Übrigens: Ein einfaches Mittel Ameisen vom Haus fernzuhalten, besteht darin, stark duftende Pflanzen wie Thymian, Lavendel, Wacholder, Minze usw. im Eingangsbereich anzupflanzen.

6000 verschiedene Arten

Ameisenarten gibt es auf der Erde; 200 verschiedene Arten leben in Europa. Alle Ameisen sind eusozial, das heißt staatenbildend. Die Hauptmasse eines Ameisenstaates bilden die unfruchtbaren Arbeiterinnen. Diese erledigen alle Aufgaben im Nest – von der Aufzucht der Brut über die Jagd und Verteidigung bis zum Nestbau. So gibt es Soldatinnen (Verteidigung des Nestes), Außendienst-Ameisen (Futterbeschaffung), Ammenameisen (Aufzucht der Larven und Puppen). Bei den Honigtopfameisen gibt es sogar Arbeiterinnen, deren Hinterleib als lebende Vorratsbehälter für schlechte Zeiten aufgebläht und gefüllt ist. Zur Verteidigung und zum Angriff besitzen viele Ameisenarten Drüsen, mit denen sie Ameisensäure produzieren können. Bei den Soldatinnen ist der Kopf stark vergrößert und die Mandi-



gung und zum Angriff

Impressum

Herausgeber: die Stadtwerke Belzig (SW Bel.), Bernau (SW Ber.), Cottbus (SW CB), Finsterwalde (SW Fiw), Forst (SW For.), Luckenwalde (SW LW), Lübben (SW Lüb.), Luckau/Lübbenau (SW LuLü), Premnitz (SW Prem.), Prenzlau (SW Pren.) und Zehdenick (SW Zeh.)

Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Tel.: 030 24746835 Fax: 030 2425104
V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktionsleitung: Petra Domke
E-Mail: Petra.Domke@spree-pr.com

Mitarbeiter: D. Brückner (SW CB), P. Domke (SW Ber.+ SW Fiw), J. Eckert (SW Lüb.+ SW Pren.+ SW Zeh.), M. Lichtenberg (SW Prem.+ SW Bel.), K. Malhorn (SW For.+ SW LW), J. Wieduwitt (SW LuLü)

Fotos: A. Brinkop, M. Behringer, CMT, P. Domke, H. Dittmann, Helbig, M. Lichtenberg, Lotzke, H. Pohl, H.

Petsch, Archiv, A. Schmeichel, D. Seidel, Seidler, Staatstheater Cottbus, Werkfoto, privat

Satz: SPREE-PR, G. Schulz (SW CB + SW Fiw + SW LuLü) (veranw.), A. Dannenberg (SW Bel.+ SW Zeh.), P. Lindemann (SW Ber.+ SW For.), H. Petsch (SW Pren.+ SW LW + SW Prem.)

Druck: Druckerei Lausitzer Rundschau

Redaktionsschluss: 22. 11. 2005

Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.

Typisch Brandenburg: Vorfreude im Advent

Nichts ist wohl schöner, als die Vorfreude auf das Weihnachtsfest: Strahlende Kinderaugen und man hat in all der hektischen Zeit irgendwie immer das Gefühl, Weihnachten ist und bleibt etwas Besonderes! Aber was wäre Weihnachten ohne die wochenlange Vorfreude, ohne Glühwein – ganz egal ob mit oder ohne Schnee – ohne einen abendlichen Bummel durch lichtgeschmückte Straßen... oder ohne einen Weihnachtsmarkt? Hier als Service für Sie einige Tipps, wo Sie in den nächsten Wochen ganz sicher einen zünftigen Glühwein bekommen!

► Weihnachtsmarkt in Forst

Termin: 8.–11. Dezember
Donnerstag und Sonntag von 14.00 bis 20.00 Uhr
Freitag und Samstag von 14.00 bis 22.00 Uhr
Standort: an der Stadtkirche St. Nikolai
Tel.: 03562 669066
www.forst-lausitz.de

► 7. Weihnachtsmannparade in Brandenburg

Um die 90 beleuchteten Wagen ziehen durch die „Wiege der Mark“ und lassen Kinderaugen glänzen und das Herzchen schneller schlagen.
Termin: 10.12.2005 ab 14.00 Uhr
Standort: Nicolaiplatz
Tel.: 03381 58-4120
www.stadt-brandenburg.de

► 30. Luckenwalder Märchenweihnachtsmarkt und -kirmes

Erleben Sie den gemütlichen Weihnachtsmarkt mit typischen Produkten zwischen Rathaus, Kirche und Marktturm.
Termin: 9.–11. Dezember
Freitag bis Samstag von 11.00 bis 21.00 Uhr
Standort: Marktplatz und Breite Straße
Tel.: 03371 406566
www.city-luckenwalde.de
www.luckenwalde.de

► Weihnachtsmarkt in Bernau

Vom 8. bis 11. Dezember lädt Bernau jeweils von 10 bis 19 Uhr zum Weihnachtsmarkt auf den Marktplatz und rund um die Marienkirche ein.
Termin: 9.–11. Dezember
Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 19 Uhr
Standort: Marktplatz und Marienkirche
Tel.: 03338 761919
www.bernaubei-berlin.de

► Weihnachtsmarkt Zehdenick

Termin: 2.–4. Dezember
Freitag ab 14.00 Uhr
Samstag ab 15.00 Uhr
Sonntag ab 14.30 Uhr
Standort: Innenstadt
Tel.: 03307 2877
www.fremdenverkehrs-buero-zehdenick.de

► Prenzlauer Marienmarkt

Termin: 3.–18. Dezember täglich von 10 bis 21 Uhr
Standort: Marienkirche
Tel.: 03984 833952
www.prenzlau.de

► Weihnachtsmarkt Gottsdorf

3. traditioneller Adventsmarkt „Wie zu alten Zeiten“.
Termin: 10.–11. Dezember
Standort: Dorfplatz Gottsdorf
Tel.: 033732 40002
www.mcsgmbh.de

► Silvesterkonzert

31. Dezember 2005, 15.00 Uhr Staatstheater Cottbus, Großes Haus, Konzert zum Jahreswechsel – das Johann-Strauß-Orchester des Philharmonischen Orchesters



► Hier gibt's was zu gewinnen!

1. Wie viele Hoch- und Fachschulen gibt es in der Region Berlin-Brandenburg?

- A 19 Hoch- und Fachschulen
 B 21 Hoch- und Fachschulen
 C 23 Hoch- und Fachschulen

2. Wie viel höher ist die HDTV-Bildauflösung gegenüber dem PAL-Standard?

- A fünfmal höher
 B sechsmal höher
 C siebenmal höher

3. Das wie viel-fache ihres Gewichts können Blattschneiderameisen tragen?

- A das 6-fache

- B das 8-fache
 C das 10-fache

- 1. Preis:** (Nach)Weihnachtsgeld in Höhe von 60 EUR
2. Preis: (Nach)Weihnachtsgeld in Höhe von 40 EUR
3. Preis: (Nach)Weihnachtsgeld in Höhe von 20 EUR

Ihre Lösungen geht bitte an:
SPREE-PR
Stadtwerke Zeitung
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin

Einsendeschluss:
20. Januar 2006

Die richtigen Antworten aus der Ausgabe 3/2005 mussten lauten: 1 C, 2 A, 3 A

Gewinner des Preisausschreiben 3/2005

1. Preis: Ein griechischer Abend in der Taverne „El Greco“ in Forst geht an Cathrin Loewa, Cottbus

2. Preis: Über eine Woldecke aus Forst kann sich Birgit Huto, Duben freuen

3. Preis: Einen Gutschein der „Baumschule Paul Engwicht“ erhält Bernd Rehfeld, Belzig

Herzlichen Glückwunsch!

Schlechter Sommer für den Fit-Point

Der „durchwachsene“ Sommer brachte dem Fit-Point in diesem Jahr eine negative Rechnungsbilanz. An Umsätzen fehlen fast 15.000 EUR.

Hinzu kommt, dass im Vorfeld hohe Instandhaltungsleistungen erbracht werden mussten, wie beispielsweise die Überholung des Wasseraufbereitungssystems, Fliesenreparaturen im Beckenbereich und Dachreparaturen im Sauna-/Fitnessgebäude. Diese Instandhaltungsmaßnahmen kosteten 10.000 EUR mehr als geplant. Weiterhin schlug negativ zu Bu-

che, dass Honorarkräfte nicht so eingesetzt werden konnten, wie geplant.

Ein weiterer Schlag war die Erhöhung der Energiepreise um durchschnittlich 15 % bei Strom, Dampf und Gas. Gerade bei der Aufheizung des Wassers im Schwimmbecken durch Dampfwärme waren die Kosten 2005 doppelt so hoch wie im Vorjahr. Wobei das Kraftwerk dem Fit-Point schon 20 % der Dampfärmekosten für die Beheizung des Schwimmbeckens als Sponsoring erließ.

Der Fit-Point benötigt von der Stadt einen zusätzlichen Zuschuss



Wassertemperaturen von 23 °C waren ok, die Luft mit 17 °C schreckte viele Badegäste ab.

von 47.000 EUR zum Jahresende. Somit wird die Stadt als Betreiberin des Fit-Points nicht umhinkommen, die Preise ab 2006 anzuheben. Am 15. Dezember wird in der Stadtverordnetenversammlung darüber befunden.

An der Beliebtheit des Fit-Points in der Region gibt es allerdings nichts zu deuteln. Gut besuchte Veranstaltungen, wie der Kinder-Tag, das Camp 4 you, die Beachvolleyballturniere oder der Tag des Schulsports mit über 500 Beteiligten zeigen, dass der Fit-Point ein Magnet für Premnitz und das Umland ist.

Weihnachts-extras im Fit-Point

Zu Weihnachten bekommt jeder Kunde ein kleines Überraschungsgeschenk.

Im Dezember können die Teilnehmer von Kursen am gleichen Kurstag kostenlos die Sauna mitbenutzen.

Der Fit-Point bleibt geschlossen vom 24. bis einschließlich 27. Dezember sowie am 31. 12. 2005 und 1. 1. 2006. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr Fit-Point Team

Wir rechnen mit Ihnen ...

und Ihre Meinungen, Hinweise und Kritiken sind uns wichtig. Zahlreiche Leserinnen und Leser waren unserer Bitte gefolgt und hatten sich an der Leserumfrage der letzten Ausgabe beteiligt. Selbstverständlich werden die Er-

kennnis jetzt nicht im Schreibtisch verschwinden, sondern zur Verbesserung Ihrer Stadtwerke-Kundenzeitung zügig umgesetzt. Die Ergebnisse haben wir im Folgenden für Sie aufbereitet und grafisch dargestellt:

1. Wie fühlen Sie sich durch die Stadtwerke Zeitung über Ihre Stadtwerke informiert?



- sehr gut
- gut
- ausreichend
- ungenügend

2. Wie beurteilen Sie die Leistungen Ihres Stadtwerks?



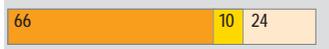
- kundenfreundlich
- zuverlässig
- verbesserungswürdig
- kann ich nicht beurteilen

3. Wie schätzen Sie das Preis-Leistungs-Verhältnis der Produkte Ihres Stadtwerks ein?



- preiswürdig
- angemessen
- unangemessen

4. Wenn verbesserungswürdig, was wünschen Sie sich?



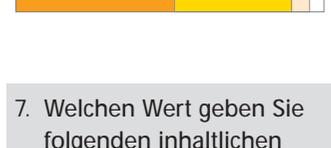
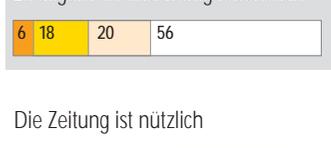
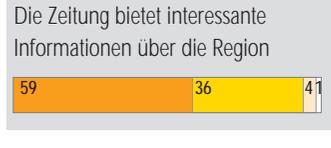
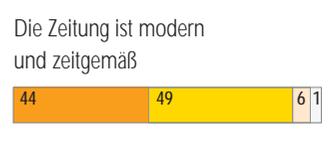
- mehr Kundeninformation
- bessere persönliche Beratung
- schnellere Bearbeitung von Anträgen/Anfragen

5. Sind die Beiträge in der SWZ

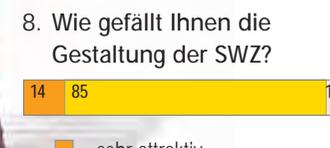
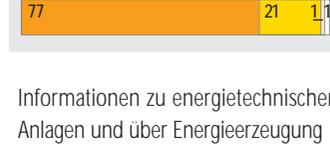
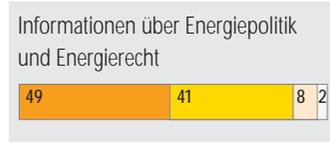


- genau richtig
- zu kurz
- zu lang

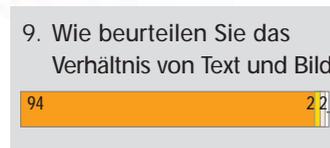
6. Bitte bewerten Sie folgende Aussagen über die SWZ
1 = stimmt genau bis 4 = stimmt nicht)



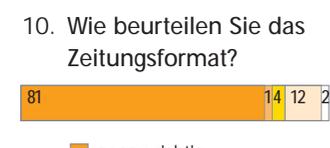
7. Welchen Wert geben Sie folgenden inhaltlichen Schwerpunkten der SWZ
1 = sehr wichtig bis 4 = nicht so wichtig)



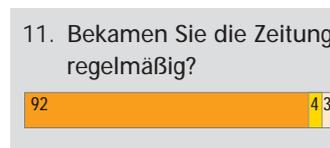
- sehr attraktiv
- zum Lesen anregend
- unattraktiv



- ausgewogen
- zu viel Text
- zu viele Bilder
- zu große Bilder



- genau richtig
- zu klein
- zu groß
- zu wenig Seiten
- eine Zeitschrift wäre passender



- regelmäßig
- unregelmäßig
- ganz selten

Allen, die mitgemacht haben ein großes Dankeschön.

14. Haben Sie weitere Anmerkungen zur SWZ?
4x im Jahr zu wenig.

14. Haben Sie weitere Anmerkungen zur SWZ?
bitte so bleiben

14. Haben Sie weitere Anmerkungen zur SWZ?
Die Zeitung ist genau richtig

KEIN MEWO
 VERLAUFEN SICH

14. Haben Sie weitere Anmerkungen zur SWZ?
Ich mag die kleinen Textportale: S. 7!

14. Haben Sie weitere Anmerkungen zur SWZ?
Danke, was für werde so viel Erfolg

14. Haben Sie weitere Anmerkungen zur SWZ?
Auf die Gefahren des elektr. Stromes hinweisen.